

Wohnungsbau in der Stadt und in der Agglomeration Zürich 1972

Steigende Wohnungsproduktion in der Stadt Zürich

Nach den Erhebungen des Statistischen Amtes der Stadt Zürich wurden im Laufe des Jahres 1972 in der Stadt Zürich 2071 Wohnungen fertiggestellt. Im Vergleich zum Jahre 1971 erhöhte sich die Wohnungsproduktion um 213 Wohnungen oder um 11 Prozent; gegenüber dem Fünfjahresmittel 1966/70 jedoch blieb sie um 73 Wohnungen zurück. Dabei ist zu beachten, dass sich die mittlere Beschäftigtenzahl im engeren Baugewerbe auf dem Platz Zürich kaum veränderte (1971: 10092 Beschäftigte, 1972: 10060 Beschäftigte); auch der bauliche Überhang, d. h. der Rauminhalt der am Jahresanfang 1973 im Bau befindlichen Objekte, lag sowohl bei den Wohnbauten als auch bei den Nutzbauten (Geschäftshäuser, Industriebauten, öffentliche Bauten usw.) unter dem Vorjahresergebnis. Auch das trockene Wetter Ende 1972 begünstigte die Ausführung der Bauvorhaben.

Entwicklung des Wohnungsbestandes in der Stadt Zürich 1931 bis 1972

Jahres- mittel Jahre ¹	Zuwachs durch Neubau	Wohnungsabgang				Reinzuwachs		Bestand Jahres- ende
		Abbruch Brand	Um- bau ²	Zweckän- derung ³	zu- sammen	absol- ut	Pro- zent ⁴	
1931/35	3066	136	71 ⁵	67 ⁵	2 ⁵	3068	4,1	90 636
1936/40	1355	132	77 ⁵	29 ⁵	26	1329	1,5	97 284
1941/45	1709	77	124 ⁵	172	125	1584	1,6	105 203
1946/50	2589	171	1	283	455	2134	2,0	115 874
1951/55	3846	310	54	*	406	3440	3,0	133 095
1956/60	2782	413	43	77	533	2249	1,7	144 659
1961/65	2044	367	51	43	461	1583	1,1	152 568
1966/70	2144	393	82	42	517	1627	1,1	160 710
1956	2102	569	63	63	695	1407	1,1	134 823
1957	2637	291	50	33	374	2263	1,7	137 087
1958	3132	437	63	78	578	2554	1,9	139 630
1959	2880	299	13	118	430	2450	1,8	142 087
1960	3159	469	26	91	586	2573	1,8	144 659
1961	2269	439	12 ⁵	204	631	1638	1,1	146 297
1962	2046	401	34	202	637	1409	1,0	147 706
1963	1785	454	83	171	708	1077	0,7	148 783
1964	2079	309	74	183	566	1513	1,0	150 296
1965	2042	231	74	111	416	1626	1,1	151 922
1966	2361	359	66	152	577	1784	1,2	153 706
1967	1839	197	132	140	469	1370	0,9	155 076
1968	2307	377	62	124	563	1744	1,1	156 820
1969	2563	534	17	218	769	1794	1,1	158 614
1970	1648	498	134	211	843	805	0,5	159 419
1971	1858	825	178	117	1120	738	0,5	160 157
1972	2071	282	176	138	596	1475	0,9	161 632

¹ Seit 1931 heutiges Stadtgebiet ² Saldo ³ Umwandlung von Wohnungen in Geschäftsräume und umgekehrt ohne Vornahme baulicher Veränderungen (Saldo). Ab 1961 bereinigte Zahlen auf Grund der Gebäude- und Wohnungszählung 1970 ⁴ Reinzuwachs in Prozenten des Wohnungsbestandes am vorangehenden Jahresende ⁵ Wohnungszuwachs

Im Berichtsjahr wurden dem Statistischen Amt von der kantonalen Gebäudeversicherung 282 Wohnungsabbrüche gemeldet, 543 weniger als

1971 und ein Drittel weniger als im Mittel der Jahre 1966/70. Da die Abbruchmeldungen in der Regel bei der Abmeldung der Versicherung durch den Gebäudeeigentümer oder bei einer eventuellen Neuregelung der Prämien-sätze erfolgen, also einige Monate nach dem tatsächlichen Gebäudeabbruch, kommen die Auswirkungen des am 2. Juli 1971 in Kraft getretenen Abbruchverbotes gemäss Bundesbeschluss über Massnahmen zur Stabilisierung des Baumarktes vom 25. Juni 1971 erstmals in der Statistik 1972 voll zum Ausdruck. Der Rückgang der Wohnungsabbrüche um 66 Prozent gegenüber dem Vorjahr ist eindeutig als Auswirkung des Abbruchverbotes zu bewerten, die noch dadurch unterstrichen wird, dass im ersten Halbjahr 1972 immerhin 170 Wohnungen, im zweiten Halbjahr jedoch nur noch 112 Wohnungen zufolge Abbruchs verschwunden sind. Dass nach wie vor Wohnungsabbrüche vorkommen, erklärt sich durch die Bestimmung der im erwähnten Bundesbeschluss vorgesehenen Ausnahmen vom Abbruchverbot, unter anderem bei Erstellung von preisgünstigen Wohnungen. So wurden z. B. auf der städtischen Liegenschaft Dorflindenstrasse im Quartier Oerlikon die durch Abbruch verlorengegangenen 33 Wohnungen durch die 85 neuentstandenen mehr als wettgemacht.

Durch Umbau ergab sich für 1972 per Saldo ein Verlust von 176 Wohnungen. Er hielt sich im Rahmen des Vorjahres, war aber gut doppelt so gross wie im Fünfjahresmittel 1966/70. Eine weitere Quelle des Wohnungsverlustes bildet ausserdem die Zweckänderung, die per Saldo in der Regel immer negativ ausfällt. Es ist zu beachten, dass von der Zweckänderung einer Wohnung ohne Umbauarbeiten die zuständige Behörde nur selten informiert wird, obwohl auch diese Fälle der Baupolizei zu melden wären. Deshalb können unsere diesbezüglichen Ermittlungen, die wir auf Grund der bei einigen städtischen Dienstabteilungen anfallenden Unterlagen durchführen, nur Teilergebnisse liefern. Die alle 10 Jahre durchgeführte Gebäude- und Wohnungszählung kann diese Lücke weitgehend schliessen. Ein Vergleich der Unterlagen der Gebäude- und Wohnungszählung vom 1. Dezember 1970 mit den Ergebnissen unserer Wohnungsfortschreibung ergab netto rund 1500 Wohnungen, die seit der Zählung von 1960 in Geschäftsräume umgewandelt worden sind. Die Zahlen in der Spalte «Zweckänderung» der vorstehenden Tabelle wurden für alle Jahre seit 1961 entsprechend angepasst. Diese Korrektur der Wohnungsfortschreibung ergab höhere Werte für den gesamten Wohnungsabgang und etwas niedrigere Zahlen für den Reinzuwachs an Wohnungen als bisher ausgewiesen worden waren. Der seit 1961 bereinigte Wohnungsbestand am Jahresende liegt nun um etwa 80 bis 140 Wohnungen unter den früher publizierten, unkorrigierten Ergebnissen der Wohnungsfortschreibung. Es ist vorgesehen, den Wohnungsverlust zufolge Zweckänderung ab 1973 auf Grund der EDV-Unterlagen des Elektrizitätswerkes der Stadt Zürich laufend zu vervollständigen.

Für 1972 ergab sich ein Reinzuwachs von 1475 Wohnungen, was 0,9 Prozent des Wohnungsbestandes am Jahresanfang 1972 entsprach. Die Verdoppelung des Reinzuwachses gegenüber 1971 ist zur Hauptsache den verminderten Wohnungsabbrüchen, zum kleineren Teil der lebhafteren Neubautätigkeit zuzuschreiben.

Nach der bereinigten Fortschreibung belief sich der Wohnungsbestand in der Stadt Zürich Ende 1972 auf 161 632 Wohnungen.

Veränderte Zusammensetzung der neuerstellten Wohnungen

Eine Aufgliederung der neuerstellten Wohnungen nach Gebäudearten zeigt, dass sich wie in den vorangegangenen Jahren der weitaus grösste Teil in reinen Mehrfamilienhäusern befindet. Ihr Anteil ist allerdings von 76 Prozent im Jahre 1971 auf 73 Prozent im Jahre 1972 leicht zurückgegangen, und zwar zugunsten der Wohnungen in Wohnhäusern mit Geschäftslokalen, deren Quote von 22 auf 25 Prozent zunahm. Auch der Anteil der Einfamilienhäuser stieg von 0,6 auf 1,8 Prozent. Die Quote der Wohnungen in anderen Gebäuden blieb mit rund 1 Prozent wiederum unbedeutend.

Die Zusammensetzung der Wohnungen hinsichtlich der Zimmerzahl hat sich im Vergleich zum Vorjahr insofern verändert, als der Anteil der Einzimmerwohnungen stark zugenommen hat: er stieg von 26 auf 35 Prozent. Damit macht ihr Anteil, gemessen am Total der neuerstellten Wohnungen, erstmals mehr als ein Drittel aus. Demgegenüber sank die Quote der Zweizimmerwohnungen von 26 auf 21 Prozent und jene der Vierzimmerwohnungen von 21 auf 14 Prozent, während der Anteil der Dreizimmerwohnungen mit 23 Prozent unverändert blieb. Die im Jahre 1972 gebauten Wohnungen enthalten einschliesslich Küche 7086 Räume, das heisst 490 bzw. 7 Prozent mehr als im Vorjahr. Ausserdem wurden im Jahre 1972 noch 1066 (1970: 686, 1971: 471) Einzel-, Personal- und Appartementszimmer erstellt, die in der Wohnungsfortschreibung nicht berücksichtigt werden. So wurden im Berichtsjahr insgesamt 8152 Räume, d. h. 1085 mehr als im Jahre 1971, erstellt. Dies entsprach einer Zunahme um 15 Prozent.

Die Aufteilung der im Berichtsjahr gebauten Wohnungen nach Erstellergruppen zeigt im Vergleich zum Jahre 1971 insofern eine wesentliche Änderung, als die Quote der von Privatpersonen und von der Stadtgemeinde erstellten Wohnungen stark zugenommen hat: sie erhöhte sich bei den von Privatpersonen gebauten Wohnungen von 36 Prozent im Jahre 1971 auf 43 Prozent im Jahre 1972 und bei den von der Stadtgemeinde (einschliesslich städt. Stiftungen) erstellten Wohnungen von 10 auf 27 Prozent. Demgegenüber sank der Anteil der von Baugenossenschaften gebauten Wohnungen von 18 auf 11 Prozent und jener der von privaten Unternehmungen erstellten Wohnungen von 36 auf 14 Prozent. Gegenüber dem Vorjahr nahm die Zahl der von der Stadt (einschliesslich städt. Stiftungen) erstellten Wohnungen von 177 auf 565 oder um 388 Wohnungen zu; dies entsprach einem Anstieg um mehr als 200 Prozent. Die vier grössten Überbauungen der Stadtgemeinde im Jahre 1972, die mehr als 50 neue Wohnungen aufwiesen, seien nachstehend aufgeführt:

Kreis	An der ...strasse	Zahl der Wohnungen
2	Dangel-	221
6	Letzi-	73
6	Möhrli-	64
3	Kehlhof-	52

Was die Finanzierung anbelangt, so ist der Anteil des Eigenbaus der Stadt (ohne städt. Stiftungen) von 0,4 Prozent im Jahre 1971 auf 27 Prozent im Jahre 1972 stark gestiegen, und zwar auf Kosten der mit und ohne öffentliche Finanzbeihilfe erstellten Wohnungen, deren Anteil von 27 auf 15 Prozent bzw. von 72 auf 57 Prozent zurückging.

Die Aufgliederung der neuerstellten Wohnungen nach Stadtkreisen ergibt, dass im Berichtsjahr der Kreis 11 an der Spitze lag, wo 19 Prozent aller auf Stadtgebiet gebauten Wohnungen entstanden. In nahem Abstand folgt der Kreis 9 mit 15 Prozent und die Kreise 2 und 6 mit je 13 Prozent. In den Kreisen 1 und 8 wurden weniger als 100 Wohnungen, im Kreis 5 überhaupt keine Wohnung erstellt. In jedem der übrigen Kreise dagegen belief sich die Neuproduktion auf mehr als 100 Wohnungen.

Aussichten für 1973

Für die Beurteilung der künftigen Entwicklung in der Stadt Zürich lassen sich aus der Zahl der erteilten Baubewilligungen und der am Jahresende im Bau befindlichen Wohnungen gewisse Anhaltspunkte gewinnen.

Projektierte und im Bau befindliche Wohnungen in der Stadt Zürich 1951 bis 1972

Jahresmittel Jahre	Im Laufe des Jahres erteilte Baubewilligungen	Am Jahresende im Bau befindliche Wohnungen
1951/55	3864	2606
1956/60	3425	2768
1961/65	2285	3210
1966/70	2603	2763
1956	3473	2869
1957	3836	2796
1958	3490	2755
1959	3198	2937
1960	3127	2483
1961	2766	2979
1962	1860	2879
1963	2478	3693
1964	2578	3279
1965	1745	3218
1966	2087	2432
1967	2277	3046
1968	2296	2988
1969	3287	2389
1970	3070	2959
1971	2103	2927
1972	2460	2914

Demnach wurden im Jahre 1972 für insgesamt 2460 Wohnungen Baubewilligungen erteilt, rund 360 mehr als im Vorjahr, jedoch 140 weniger als im Mittel der Jahre 1966/70. Der Bestand der im Bau befindlichen Wohnungen belief sich Ende 1972 auf 2914. Er lag damit praktisch gleich hoch wie in den beiden vorangegangenen Jahren und um 151 Wohnungen über dem Durchschnitt der Jahre 1966/70. Es kann somit angenommen werden, dass sich die Wohnungsproduktion im Jahre 1973 im Rahmen des Ergebnisses von 1972 halten wird.

Entwicklung in der Agglomeration Zürich

Wie die nachstehende Tabelle zeigt, war die Zunahme der Wohnungsbestände in den Agglomerationsteilen seit 1960 unterschiedlich. Für die Kernstadt hatte sich in allen berechneten Perioden ein schwacher Anstieg ergeben, während in den Gemeinden der drei Vorortsgürtel, je nach Entfernung vom Kern, ein immer deutlicherer Zuwachs zu registrieren war. Die grösste Zunahme verzeichnete der dritte Vorortsgürtel in den Jahren 1965 bis 1970 mit 90,6 Prozent, was einem mittleren jährlichen Zuwachs um 18 Prozent entsprach.

Wohnungsbestand der Agglomerationsgebiete seit 1960¹

Agglomerationsgebiete	Wohnungsbestand				Zunahme in Prozent		
	1960	1965	1970	1972	1960-1965	1965-1970	1970-1972
Stadt Zürich	144 659	152 568	160 710	161 632	5,4	5,3	0,6
Erster Vorortsgürtel ²	28 798	36 626	43 942	47 505	27,2	20,0	8,1
Zweiter Vorortsgürtel ³	20 547	26 771	37 745	43 360	30,3	41,0	14,9
Dritter Vorortsgürtel ⁴	4 888	7 498 ⁶	14 290	16 837	53,4	90,6	17,8
Agglomeration Zürich ⁵	198 892	223 463	256 687	269 334	12,4	14,9	4,9

¹ Gemäss Ermittlungen der Statistischen Ämter der Stadt und des Kantons Zürich sowie des Kantons Aargau

² 14 Agglomerationsgemeinden gemäss Volkszählung 1950 ³ 25 weitere Agglomerationsgemeinden gemäss Volkszählung 1960 ⁴ 11 weitere Agglomerationsgemeinden gemäss Volkszählung 1970 ⁵ Abgrenzung der Agglomeration gemäss Volkszählung 1970 (Kernstadt und 50 Agglomerationsgemeinden) ⁶ Aargauer Gemeinden: Mittel 1960 und 1970

Der Wohnungsbestand der Agglomeration Zürich, zu der gemäss Volkszählung 1970, ausser der Kernstadt, noch weitere 50 Gemeinden gehören, erreichte per Ende 1972 269334 Wohnungen, wovon 161632 oder 60,0 Prozent auf die Stadt Zürich, 47505 oder 17,6 Prozent auf den ersten, 43360 oder 16,1 Prozent auf den zweiten und 16837 Wohnungen oder 6,3 Prozent auf den dritten Vorortsgürtel entfielen.

Wie der nachstehenden Übersicht zu entnehmen ist, ergab sich der höchste Wohnungsbestand in allen angegebenen Jahren, auf 1000 Einwohner berechnet, für die Stadt Zürich. Die Vorortsgürtel verzeichnen durchweg niedrigere Werte als die Kernstadt, die mit wenigen Ausnahmen um so kleiner sind, je weiter der betreffende Vorortsgürtel von der Kernstadt entfernt ist. Gegenüber dem Bestand von 374 Wohnungen auf 1000 Einwohner im ganzen Agglomerationsgebiet (1972) ist die entsprechende Verhältniszahl in der Kernstadt um 6,0 Prozent höher, im ersten, zweiten und dritten Vorortsgürtel jedoch um 6,8, 8,2 bzw. 9,9 Prozent niedriger.

Wohnungsbestand auf 1000 Einwohner und Wohnungen je ha der Agglomerationsgebiete seit 1960

Agglomerationsgebiete	Wohnungsbestand auf 1000 Einwohner ⁵				Wohnungen je ha ⁶			
	1960	1965	1970	1972	1960	1965	1970	1972
Stadt Zürich	329	352	380	397	23,4	23,6	24,8	25,0
Erster Vorortsgürtel ¹	297	312	333	349	4,7	5,9	7,1	7,7
Zweiter Vorortsgürtel ²	279	267	313	343	1,5	1,9	2,7	3,1
Dritter Vorortsgürtel ³	255	299	324	337	0,7	1,1	2,1	2,4
Agglomeration Zürich ⁴	316	330	357	374	5,9	6,7	7,7	8,0

¹ 14 Agglomerationsgemeinden gemäss Volkszählung 1950 ² 25 weitere Agglomerationsgemeinden gemäss Volkszählung 1960 ³ 11 weitere Agglomerationsgemeinden gemäss Volkszählung 1970 ⁴ Abgrenzung der Agglomeration gemäss Volkszählung 1970 (Kernstadt und 50 Agglomerationsgemeinden) ⁵ Berechnet auf die Einwohnerzahl am Jahresende ⁶ Wohnungsbestand je ha Landfläche ohne Wald: für die Stadt Zürich gemäss Arealstatistik des Statistischen Amtes der Stadt Zürich; für die Vorortsgemeinden gemäss Arealstatistik der Schweiz 1972

Die Siedlungsentwicklung, d.h. die Verdichtung der Siedlungsgebiete mit Wohnungen, lässt sich an der Verhältniszahl «Wohnungen je ha» am besten beurteilen. Bezogen auf das Jahr 1972 lauten diese Werte wie folgt:

- zwischen dem 1. Gürtel und der Kernstadt 1: 3
- zwischen dem 2. Gürtel und der Kernstadt 1: 8
- zwischen dem 3. Gürtel und der Kernstadt 1:10

Wohnungsbau in den Agglomerationsgebieten seit 1970

Die nachfolgende Übersicht gibt Auskunft über die Intensität der Wohnbautätigkeit in den einzelnen Agglomerationsteilen.

Agglomerationsgebiete	1970	1971	1972	1970	1971	1972	1970	1971	1972
	Neuerstellte Wohnungen			Im Bau befindliche Wohnungen am Jahresende			Baubewilligte Wohnungen		
Grundzahlen									
Stadt Zürich	1648	1858	2071	2959	2927	2914	3070	2103	2460
Erster Vorortsgürtel ¹	1394	2032	1625	2261	2562	1625	2201	1835	2176
Zweiter Vorortsgürtel ²	2364	1721	2365	2151	2538	3958	2609	2457	2916
Dritter Vorortsgürtel ³	1994	1308	1232	1296 ⁴	1436	2214	817 ⁴	852 ⁷	2156
Agglomeration Zürich ⁴	7400	6919	7293	8667 ⁴	9463	10711	8697 ⁶	7247 ⁷	9708
auf 1000 Einwohner ⁵									
Stadt Zürich	3,9	4,5	5,1	7,0	7,1	7,2	7,3	5,1	6,0
Erster Vorortsgürtel ¹	10,6	16,7	11,9	17,1	19,1	11,9	16,7	13,7	16,0
Zweiter Vorortsgürtel ²	19,6	12,7	18,7	17,9	20,7	31,3	21,7	20,0	23,1
Dritter Vorortsgürtel ³	45,1	27,3	39,9	40,7 ⁶	30,0	44,3	25,6 ⁶	18,6 ⁷	43,1
Agglomeration Zürich ⁴	10,3	9,6	10,1	12,3 ⁶	13,2	14,9	12,3 ⁶	10,2 ⁷	13,5

¹ 14 Agglomerationsgemeinden gemäss Volkszählung 1950 ² 25 weitere Agglomerationsgemeinden gemäss Volkszählung 1960 ³ 11 weitere Agglomerationsgemeinden gemäss Volkszählung 1970 ⁴ Abgrenzung der Agglomeration gemäss Volkszählung 1970 (Kernstadt und 50 Agglomerationsgemeinden) ⁵ Berechnet auf die Einwohnerzahl am Jahresende ⁶ Ohne aargauische Gemeinden ⁷ Ohne Bergdletikon, Berikon, Widen

Die neuerstellten Wohnungen, auf 1000 Einwohner berechnet, bestärken die Aussagekraft der Kennziffer «Wohnungen je ha»; in der Kernstadt sind die Möglichkeiten für den Wohnungsbau wegen des hohen Überbauungsgrades geringer als in den Vorortsgürteln. Die Zahl der im Jahre 1972 in der Agglomeration Zürich neuentstandenen Wohnungen betrug 7293, wovon der Anteil der Stadt Zürich 2071 Wohnungen oder mehr als 28 Prozent ausmachte. Die Zahl der am Jahresende 1972 im Bau stehenden Wohnungen belief sich im ganzen Agglomerationsgebiet auf 10711. Davon entfielen auf die Stadt Zürich 2914 Wohnungen oder 27 Prozent. Die im Laufe des Jahres 1972 erteilten Baubewilligungen für Wohnungen bezifferten sich in der ganzen Agglomeration auf 9708, wobei der Anteil der Stadt Zürich mit 2460 erteilten Baubewilligungen genau ein Viertel betrug. Diese in die Zukunft weisenden Angaben über den Wohnungsmarkt deuten darauf hin, dass sich der Wohnungsbau in den nächsten Jahren noch stärker in die Vorortsgemeinden verschieben wird.

Dr. J. Dobszay

Neuerstellte Wohnungen in der Stadt Zürich 1968 bis 1972

Gliederungsmerkmale	Grundzahlen					Promilleverteilung				
	1968	1969	1970	1971	1972	1968	1969	1970	1971	1972
Nach Gebäudeart										
Einfamilienhäuser ¹	5	20	2	12	37	2	8	1	6	18
Mehrfamilienhäuser ¹	1860	2198	1463	1417	1502	806	887	888	763	725
Wohnhäuser mit Geschäftsl.	406	325	155	405	507	176	127	94	218	245
Andere Gebäude m. Wohnungen	36	20	28	24	25	16	8	17	13	12
Nach der Wohnungsgrösse										
1 Zimmer	658	640	243	478	728	285	250	148	257	351
2 Zimmer	476	491	396	473	424	206	192	240	255	205
3 Zimmer	742	874	529	428	479	322	341	321	230	231
4 Zimmer	331	428	372	398	300	143	167	226	214	145
5 Zimmer	80	103	98	58	74	35	40	59	31	36
6 und mehr Zimmer	20	27	10	23	66	9	10	6	13	32
Nach Erstellern										
Privatpersonen	1125	1340	611	659	888	488	523	371	355	429
Baugenossenschaften	296	352	436	325	234	128	137	264	175	113
Private Unternehmungen	314	356	451	661	289	136	139	274	356	139
Stadtgemeinde	398 ⁵	458	120	7	565	173 ⁵	179	73	4	273
Kommunaler Wohnungsbau	394 ⁵	453	119	7	554	171 ⁵	177	72	4	268
Wohnungen in öff. Gebäuden ²	4	5	1	–	11	2	2	1	–	5
Städt. Stift., Wohnungsfürsorge ³	88	–	–	170	–	38	–	–	91	–
Andere Ersteller ⁴	86	57	30	36	95	37	22	18	19	46
Nach der Finanzierung										
Eigenbau der Stadt	398 ⁵	458	120	7	565	173 ⁵	179	73	4	273
Anderer öffentlicher Bau	47	6	–	25	1	20	2	–	14	.
Bau mit } öffentliche(r)	369	353	441	495	317	160	138	267	266	153
Bau ohne } Finanzbeihilfe	1493	1746	1087	1331	1188	647	681	660	716	574
Nach Stadtkreisen										
1. Stadtkreis	–	13	10	12	14	–	5	6	6	7
2. Stadtkreis	49	147	124	42	277	21	57	75	23	134
3. Stadtkreis	522	326	138	60	146	226	127	84	32	70
4. Stadtkreis	6	11	9	12	106	3	4	5	6	51
5. Stadtkreis	–	4	–	20	–	–	2	–	11	–
6. Stadtkreis	77	25	37	41	261	33	10	23	22	126
7. Stadtkreis	191	282	318	126	210	83	110	193	68	101
8. Stadtkreis	8	34	36	50	57	4	13	22	27	28
9. Stadtkreis	659	309	312	692	311	286	121	189	373	150
10. Stadtkreis	176	112	134	197	140	76	44	81	106	68
11. Stadtkreis	619	1300	530	362	389	268	507	322	195	188
12. Stadtkreis ⁶	–	–	–	244	160	–	–	–	131	77
Ganze Stadt	2307	2563	1648	1858	2071	1000	1000	1000	1000	1000

¹ Reine Wohngebäude ² Verwaltungsgebäude, Schulhäuser usw. ³ Für kinderreiche Familien und betagte Einwohner der Stadt Zürich ⁴ Bund, Kanton, Kirchengemeinden, Vereine, private Stiftungen ⁵ Davon 100 Wohnungen, die gemeinsam mit der Stiftung für betagte Einwohner erstellt wurden ⁶ 12. Stadtkreis ab 1. Januar 1971

Neuerstellte Wohnungen in der Stadt Zürich 1972

Gliederungsmerkmale	Wohnungen mit ... Zimmern						Alle Wohnungen
	1	2	3	4	5	6 u. m.	
Nach Gebäudearten							
Einfamilienhäuser ¹	–	–	1	6	5	25	37
Mehrfamilienhäuser ¹	501	301	383	225	56	36	1502
Wohnhäuser mit Geschäftslokalen	221	122	94	54	13	3	507
Andere Gebäude mit Wohnungen	6	1	1	15	–	2	25
Nach Erstellern							
Privatpersonen	309	167	181	145	52	34	888
Baugenossenschaften	77	38	73	28	12	6	234
Private Unternehmungen	46	108	50	51	9	25	289
Stadtgemeinde	223	98	172	71	1	–	565
Kommunaler Wohnungsbau	223	98	172	60	1	–	554
Wohnungen in öffentl. Gebäuden ²	–	–	–	11	–	–	11
Städtische Stiftung Wohnungsfürsorge	–	–	–	–	–	–	–
Andere Ersteller ³	73	13	3	5	–	1	95
Nach der Finanzierung							
Eigenbau der Stadt	223	98	172	71	1	–	565
Anderer öffentlicher Bau	–	–	–	–	–	1	1
Bau mit } öffentliche(r)	147	49	75	28	12	6	317
Bau ohne } Finanzbeihilfe	358	277	232	201	61	59	1188
Nach Stadtkreisen							
1. Stadtkreis	11	1	1	1	–	–	14
2. Stadtkreis	51	57	94	57	12	6	277
3. Stadtkreis	80	43	7	16	–	–	146
4. Stadtkreis	49	31	20	6	–	–	106
5. Stadtkreis	–	–	–	–	–	–	–
6. Stadtkreis	163	45	21	27	–	5	261
7. Stadtkreis	96	30	15	16	31	22	210
8. Stadtkreis	25	4	3	23	–	2	57
9. Stadtkreis	81	91	91	46	1	1	311
10. Stadtkreis	12	13	52	47	14	2	140
11. Stadtkreis	97	72	135	51	16	18	389
12. Stadtkreis	63	37	40	10	–	10	160
Ganze Stadt	728	424	479	300	74	66	2071

¹ Reine Wohngebäude private Stiftungen

² Verwaltungsgebäude, Schulhäuser usw.

³ Bund, Kanton, Kirchgemeinden, Vereine,